
Interessantes

Wir stellen Ihnen heute Julia Bärlein, unsere neue Auszubildende zur Servicehelferin im Sozial- und Gesundheitswesen vor.



Frau Bärlein hat am 01.10.2016 mit der Ausbildung begonnen und wird diese bei uns im Bereich der Tagespflege absolvieren und aller Voraussicht nach am 30.09.2018 abschließen.

„Servicehelfer/in im Sozial- und Gesundheitswesen“ ist eine neue Berufsausbildung die seit 2007 in Stuttgart am Bildungszentrum Wohlfahrtswerk angeboten wird. Inhalte der Ausbildung sind unterstützende Tätigkeiten in der Alten- und Behindertenhilfe und im Krankenhaus. Dabei geht es nicht um pflegerische Tätigkeiten, sondern beispielsweise um die Unterstützung alter oder behinderter Menschen bei Spaziergängen, Begleitung und Betreuung, um Hilfe und Anleitung bei den Mahlzeiten, um Mithilfe bei Hausmeistertätigkeiten, um Hol- und Bringdienste oder um die Unterstützung bei Hausarbeiten wie Abwaschen, Abtrocknen oder Aufräumen. Initiiert wurde die Ausbildung von der Robert Bosch Stiftung. Das Besondere ist, dass es keine Rolle spielt, wie gut der Schulabschluss ist, da es in diesem Beruf um Fähigkeiten wie Empathie,

Hilfsbereitschaft, Verständnis, Freundlichkeit und Höflichkeit ankommt.

Die Ausbildung zum/r Servicehelfer/in ist eine duale Ausbildung, die in Baden-Württemberg unter die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Alltagsbetreuer fällt. Servicehelfer/innen können ab dem zweiten Ausbildungsjahr als Betreuungskraft nach §87 SGB XI (künftig § 43b SGB XI) abgerechnet werden, da die Inhalte dieser Qualifizierung mit der Ausbildung abgedeckt werden.

Seit dem ersten Durchgang haben knapp 140 Auszubildende die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, was einer Erfolgsquote von 70 % entspricht. Etwa ein Drittel der Auszubildenden schließt direkt an die Servicehelfer-ausbildung die Ausbildung zum Altenpfleger/in oder zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in an. Knapp die Hälfte der Servicehelfer/innen wird im Anschluss an die Ausbildung als Betreuungsassistenten, in der Hauswirtschaft oder der Haustechnik angestellt.

In 2013 zog sich die Robert Bosch Stiftung, nach erfolgreichem Übergang in Regelfinanzierung und Regelausbildung, aus der Projektförderung zurück. Die Zielsetzung die Ausbildung weiter zu begleiten, weiter zu entwickeln und auf eine deutschlandweite Etablierung hinzuwirken wird seitdem von Caro Ass e.V. übernommen.